



Gemeinde St. Barbara

- Franziskanerkirche -

in der Pfarre St. Vitus Mönchengladbach

Betrather Str. 79, 41061 Mönchengladbach

Tel.: 02161/ 89 91 - 67; Fax: 02161 / 89 91 - 22

E-Mail: st.barbara@pfarre-sankt-vitus.de Internet: www.pfarre-sankt-vitus.de

Priester-Notruf: 0176 - 152 242 60 (08.00 - 20.00 Uhr)

Telefonseelsorge: 0800 / 111 01 11 oder 0800/ 111 02 22

Wochenbrief vom 06.07.2024 - 27.07.2024



Bild: Christian Schmitt, - Pfarrbriefservice.de

Sommerpause.

Ein merkwürdiges Wort. Wer macht hier eigentlich Pause? Wir? Oder der Sommer?

Egal: Hauptsache Pause. PS: Nicht jede Pause muss gefüllt werden ...

(Andrea Wilke,; Pfarrbriefservice.de)

Nr. 27-29

06.06.2024 - 27.07.2024

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sa., 06.07. **Hl. Maria Goretti**
 10.00 Beichte *P. Herbert*
 14.00 Hochzeit:

So., 07.07. **14. Sonntag im Jahreskreis**
 9.00 hl. Messe
 für Freunde und Wohltäter von Kirche und Kloster,
P. Wolfgang
P. Wolfgang
 12.15 hl. Messe
 15.30 anglikanischer Gottesdienst in englischer Sprache
Pfr. Jankovski
 18.00 hl. Messe *P. Herbert*

Kollekte für Kirche und Kloster

Mo., 08.07. **Hll. Kilian, Kolonat und Totnan**

Di., 09.07. **Hll. Nikolaus, Pick, Willehad und Gefährten**
 17.15 Rosenkranz

Mi., 10.07. **Hl. Veronika Giuliani**
 12.00 in bes. Anliegen;
 19.00 Abendgebet Sant'Egidio

Do., 11.07. **Hl. Benedikt von Nursia**
 17.00 Beicht- und Gesprächszeit *P. Wolfgang*
 18.00 verst. Mitbrüder, Angehörige und Wohltäter

Fr., 12.07. **Hll. John Jones und John Wall**
 19.30 Abendgebet Sant'Egidio

Sa., 13.07. **Sel. Emmanuel Ruiz und Gefährten**
 10.00 Beichte *Pfr. Bußler*

So., 14.07. **15. Sonntag im Jahreskreis**
 9.00 f. Freunde und Wohltäter von Kirche und Kloster,
P. Wolfgang
Propst Dr. Blättler
 12.15 hl. Messe *P. Herbert*
 18.00 hl. Messe

Kollekte für den Förderverein der Franziskanerkirche St. Barbara

Mo., 15.07. **Hl. Bonaventura**

Di., 16.07.	Sel. Irmengard	
17.15	Rosenkranz	
Mi., 17.07.	Weihetag der Domkirche	
12.00	Für alle Kranken unserer Gemeinde. in bes. Anliegen;	
19.00	Abendgebet Sant'Egidio	
Do., 18.07.	Hl. Simon von Lipnica	
17.00	Beicht- und Gesprächszeit	P. Wolfgang
18.00	verst. Mitbrüder, Angehörige und Wohltäter,	
Fr., 19.07.	Hl. Johannes von Dukla	
19.30	Abendgebet Sant'Egidio	
Sa., 20.07.	Hl. Margareta	
10.00	Beichte	Pfr. Bußler
So., 21.07.	16. Sonntag im Jahreskreis	
9.00	f. Freunde und Wohltäter von Kirche und Kloster,	P. Wolfgang
		P. Wolfgang
12.15	hl. Messe	P. Herbert
18.00	hl. Messe	
	Kollekte für Kloster ud Pfarre St. Vitus	
Mo., 22.07.	Hl. Maria Magdalena	
Di., 23.07.	Hl. Kunigunde	
17.15	Rosenkranz	
Mi., 24.07.	Hl. Christopherus	
12.00	in bes. Anliegen;	
19.00	Abendgebet Sant'Egidio	
	19.00 Taufgespräch	
Do., 25.07.	Hl. Jakobus der Ältere	
17.00	Beicht- und Gesprächszeit	P. Wolfgang
18.00	verst. Mitbrüder, Angehörige und Wohltäter,	
Fr., 26.07.	Hll. Joachim und Anna	
19.30	Abendgebet Sant'Egidio	
Sa., 27.07.	Hl. Brigitta von Schweden	
10.00	Beichte	P. Herbert

Nächsten Sonntag:
9.00 Uhr hl. Messe, 12.15 Uhr hl. Messe, 18.00 Uhr hl. Messe
Kollekte für Koster und Pfarre St. Vitus

**Messstipendien können zu allen hl. Messen auch
in der Sakristei bestellt werden.**

Wochenbrief in den Sommerferien

Donnerstag erscheint der Wochenbrief für die ersten drei Wochen der Sommerferien, also vom 6. Juli bis 27. Juli 2024.

Zur zweiten Hälfte der Sommerferien erscheint am Donnerstag, 25. Juli eine zweite Ferienausgabe des Wochenbriefes für die nächsten drei Wochen, also vom 27. Juli bis 17. August 2024.

PFARRE
SANKT
VITUS

Termine und Informationen der Pfarre St. Vitus

14. SONNTAG IM JAHRESKREIS

7. Juli 2024

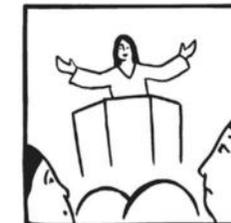
**14. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Ezechiel 1,28c – 2,5

2. Lesung:
2. Korinther 12,7-10

Evangelium: Markus 6,1b-6



Ildiko Zavrakidis

» Am Sabbat lehrte er in der Synagoge. Und die vielen Menschen, die ihm zuhörten, gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Woher hat er das alles? Was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist? Und was sind das für Machttaten, die durch ihn geschehen? «

1. Lesung: Ez 1,28c – 2,5

In jenen Tagen schaute ich das Aussehen der Gestalt der Herrlichkeit des HERRN. Und ich fiel nieder auf mein Angesicht. Da hörte ich die Stimme eines Redenden. Er sagte zu mir: Menschensohn, stell dich auf deine Füße; ich will mit dir reden. Da kam Geist in mich, als er zu mir redete, und er stellte mich auf meine Füße. Und ich hörte den, der mit mir redete. Er sagte zu mir: Menschensohn, ich sende dich zu den Söhnen Israels, zu abtrünnigen Völkern, die von mir abtrünnig

wurden. Sie und ihre Väter sind von mir abgefallen, bis zum heutigen Tag. Es sind Söhne mit trotzigem Gesicht und hartem Herzen. Zu ihnen sende ich dich. Du sollst zu ihnen sagen: So spricht GOTT, der Herr. Sie aber: Mögen sie hören oder es lassen – denn sie sind ein Haus der Widerspenstigkeit –, sie werden erkennen müssen, dass mitten unter ihnen ein Prophet war.

2. Lesung: 2 Kor 12,7–10

Brüder und Schwestern! Damit ich mich wegen der einzigartigen Offenbarungen nicht überhebe, wurde mir ein Stachel ins Fleisch gestoßen: ein Bote Satans, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe. Dreimal habe ich den Herrn angefleht, dass dieser Bote Satans von mir ablasse. Er aber antwortete mir: Meine Gnade genügt dir; denn die Kraft wird in der Schwachheit vollendet. Viel lieber also will ich mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt. Deswegen bejahe ich meine Ohnmacht, alle Misshandlungen und Nöte, Verfolgungen und Ängste, die ich für Christus ertrage; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Evangelium: Mk 6,1b–6

In jener Zeit kam Jesus in seine Heimatstadt; seine Jünger folgten ihm nach. Am Sabbat lehrte er in der Synagoge. Und die vielen Menschen, die ihm zuhörten, gerieten außer sich vor Stauen und sagten: Woher hat er das alles? Was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist! Und was sind das für Machttaten, die durch ihn geschehen? Ist das nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und der Bruder von Jakobus, Joses, Judas und Simon? Leben nicht seine Schwestern hier unter uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm. Da sagte Jesus zu ihnen: Nirgends ist ein Prophet ohne Ansehen außer in seiner Heimat, bei seinen Verwandten und in seiner Familie. Und er konnte dort keine Machttat tun; nur einigen Kranken legte er die Hände auf und heilte sie. Und er wunderte sich über ihren Unglauben. Und Jesus zog durch die benachbarten Dörfer und lehrte dort.

15. SONNTAG IM JAHRESKREIS

14. Juli 2024

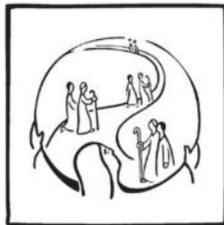
15. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Amos 7,12-15

2. Lesung: Epheser 1,3-14

Evangelium: Markus 6,7-13



Ildiko Zavrakidis

» In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen. «

1. Lesung: Am 7,12–15

In jenen Tagen sagte Amázja, der Priester von Bet-El, zu Amos: Seher, geh, flieh ins Land Juda! Iss dort dein Brot und prophezeie dort! In Bet-El darfst du nicht mehr prophezeien; denn das hier ist das königliche Heiligtum und der Reichstempel. Amos antwortete Amázja: Ich bin kein Prophet und kein Prophetenschüler, sondern ich bin ein Viehhirte und veredle Maulbeerfeigen. Aber der HERR hat mich hinter meiner Herde weggenommen und zu mir gesagt: Geh und prophezeie meinem Volk Israel!

2. Lesung: Eph 1,3–14

Gepriesen sei Gott, der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor ihm. Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen, zum Lob seiner herrlichen Gnade. Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn. In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade. Durch sie hat er uns reich beschenkt, in aller Weisheit und Einsicht, er hat uns das Geheimnis seines Willens kundgetan, wie er es gnädig im Voraus bestimmt hat in ihm. Er hat beschlossen, die Fülle der Zeiten heraufzuführen, das All in Christus als dem Haupt zusammenzufassen, was im Himmel und auf Erden ist, in ihm. In ihm sind wir auch als Erben vorherbestimmt nach dem Plan dessen, der alles so bewirkt, wie er es in seinem Willen beschließt; wir sind zum Lob seiner Herrlichkeit bestimmt, die wir schon früher in Christus gehofft haben. In ihm habt auch ihr das Wort der Wahrheit gehört, das Evangelium von eurer Rettung; in ihm habt ihr das Siegel des verheißenen Heiligen Geistes empfangen, als ihr zum Glauben kamt. Der Geist ist der erste Anteil unseres Erbes, hin zur Erlösung, durch die ihr Gottes Eigentum werdet, zum Lob seiner Herrlichkeit.

Evangelium: Mk 6,7–13

In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen. Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst! Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis. Und sie zogen aus und verkündeten die Umkehr. Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

21. Juli 2024

**16. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Jeremia 23,1-6

2. Lesung: Epheser 2,13-18

Evangelium: Markus 6,30-34



Ilidiko Zavrakidis

» In jener Zeit versammelten sich die Apostel, die Jesus ausgesandt hatte, wieder bei ihm und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen. «

1. Lesung: Jer 23,1–6

Weh den Hirten, die die Schafe meiner Weide zugrunde richten und zerstreuen – Spruch des HERRN. Darum – so spricht der HERR, der Gott Israels, über die Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und sie versprengt und habt euch nicht um sie gekümmert. Jetzt kümmerge ich mich bei euch um die Bosheit eurer Taten – Spruch des HERRN. Ich selbst aber sammle den Rest meiner Schafe aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe.

Ich bringe sie zurück auf ihre Weide und sie werden fruchtbar sein und sich vermehren. Ich werde für sie Hirten erwecken, die sie weiden, und sie werden sich nicht mehr fürchten und ängstigen und nicht mehr verlorengehen – Spruch des HERRN. Siehe, Tage kommen – Spruch des HERRN –, da werde ich für David einen gerechten Spross erwecken. Er wird als König herrschen und weise handeln und Recht und Gerechtigkeit üben im Land. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden, Israel kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.

2. Lesung: Eph 2,13–18

Schwestern und Brüder! Jetzt seid ihr, die ihr einst in der Ferne wart, in Christus Jesus, nämlich durch sein Blut, in die Nähe gekommen. Denn er ist unser Friede. Er vereinigte die beiden Teile – Juden und Heiden – und riss die trennende Wand der Feindschaft in seinem Fleisch nieder. Er hob das Gesetz mit seinen Geboten und Forderungen auf, um die zwei in sich zu einem neuen Menschen zu machen. Er stiftete Frieden und versöhnte die beiden durch das Kreuz mit Gott in einem einzigen Leib. Er hat in seiner Person die Feindschaft getötet. Er kam und verkündete den Frieden: euch, den Fernen, und Frieden den Nahen. Denn durch ihn haben wir beide in dem einen Geist Zugang zum Vater.

Evangelium: Mk 6,30–34

In jener Zeit versammelten sich die Apostel, die Jesus ausgesandt hatte, wieder bei ihm und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen. Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an. Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.

Beichtzeiten in Sankt Vitus

Franziskanerkirche St. Barbara:

Donnerstag, 11.07.	17.00 Uhr	Pater Wolfgang Thome OFM
Samstag, 13.07.	10.00 Uhr	Pfarrer Wolfgang Bußler
Donnerstag, 18.07.	17.00 Uhr	Pater Wolfgang Thome OFM
Samstag, 20.07.	10.00 Uhr	Pfarrer Wolfgang Bußler
Donnerstag, 25.07.	17.00 Uhr	Pater Wolfgang Thome OFM
Samstag, 27.07.	10.00 Uhr	Pater Dr. Herbert Schneider OFM

Das VitusLädchen wird ein Jahr!

Das VitusLädchen wurde vor einem Jahr nach einem Beschluss des GdG-Rates der Pfarre Sankt Vitus gegründet und eingerichtet. Im ehemaligen Lesecafé am Kirchplatz 12 hinter der Citykirche werden haltbare Lebensmittel und Haushaltsbedarf an Menschen mit geringem Einkommen zum halben Preis des regulären Einkaufswertes verkauft. Das Lädchen wird ausschließlich von Sach- und Geldspenden durch Privatpersonen und durch eine Anschubfinanzierung der Pfarre Sankt Vitus getragen. Das Lädchen lebt von dem Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit viel Engagement und Freude jeweils am 2. und 4. Donnerstagnachmittag im Monat von 14.30 bis 16.30 Uhr seine Türen öffnet. Die Besucherzahl ist stetig gestiegen, so dass im Warteraum bereits wenige Minuten nach Öffnung die Menschen beieinandersitzen. Es gibt Kaffee und



Plätzchen, während sie darauf warten, dass sie an der Reihe sind. So ist Zeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und auch Kontakte zu knüpfen, was ausdrücklich gewünscht und Teil eines ersten Integrationsversuchs ist: Menschen, die in der Gemeinde Sankt. Vitus wohnen, ältere Menschen mitgeringer Rente, Mütter mit kleinen Kindern, Geflüchtete aus der Ukraine, jesidische Familien aus dem Irak sowie Menschen mit einer Fluchtgeschichte aus anderen Ländern. Zur Pfarre Sankt Vitus zählen die Gemeinden St. Barbara, St. Mariä Himmelfahrt, St. Maria Rosenkranz, St. Albertus und St. Elisabeth.

Die Berechtigung zum Einkauf muss durch einen gültigen Bescheid (Grundsicherung, Bürgergeld, Leistungen des Jobcenters, Renten- oder Asylbewerberbescheid) nachgewiesen werden. Schon bei den ersten Kontakten mit den Kunden des Lädchens geht oft ein Lächeln über die Gesichter der Menschen, wenn sie merken, dass sie nicht als Almosenempfänger wahrgenommen werden. Sie können von ihren Sorgen, die nicht nur finanzieller Art sein müssen, erzählen und bei Bedarf auch Hilfe beim Verstehen oder beim Ausfüllen von Anträgen bekommen. Das VitusLädchen braucht dringend noch weitere ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, um das ganze Jahr hindurch den Laden durchgehend betreiben zu können. Bisher sind es nur eine handvoll MitstreiterInnen, die sich die viele Arbeit teilen, denn es geht nicht nur um die reinen Öffnungszeiten. Die Bestellung des Einkaufs, die Lieferung der Nachbestellungen, das Einsortieren in die Regale geschieht außerhalb der Öffnungszeiten. All das muss organisiert und Urlaubszeiten und sonstige persönliche oder familiäre Verpflichtungen der Engagierten berücksichtigt werden. Auch der Aufbau eines kostenlosen Beratungsangebots für Fragen rund um die Antragsstellung und die alltäglichen Sorgen steht noch in den Anfängen.

Möchten Sie uns kennenlernen und sich informieren. Sprechen Sie uns gerne an!

Kontakt:

Monika Mertens, Tel (02161) 601327

Wolfgang Mahn, Tel (0151) 52635906

(monika.mertens@pfarre-sankt-vitus.de)

Gemeindereferent,

(wolfgang.mahn@pfarre-sankt-vitus.de)

Auch Spenden sind gerne willkommen und helfen,
das Sortiment zu erweitern und zu erhalten.

Spendenkonto VitusLädchen
Stadtsparkasse Mönchengladbach
IBAN: DE77 3105 0000 1004 0371 88

**Fünf Puddings haben einer Familie eine riesige Freude bereitet.
Sie konnten ihr Leben getröstet fortsetzen.**

Die Geschichte der fünf Puddings

Fünf Puddings haben einer Familie eine riesige Freude bereitet – und eine ebenso große Entlastung gebracht. Das kam so.

Marc, der Familienvater, bekam Alzheimer. Mit 50 Jahren. Das ganze Leben der Familie mit drei Schulkindern musste sich in kurzer Zeit verändern. Die Ehefrau, die davon in einem Buch erzählt *, geriet mit der Zeit an die Grenzen ihrer Kraft. Sie arbeitete als Journalistin, musste den Haushalt und die Arbeit der nicht immer zuverlässigen Pflegedienste organisieren, auf die Schulaufgaben der Kinder achten und Ferien planen. Sie hatte bei alledem Hilfe von Freunden – doch gleich zu Beginn der Diagnose hatte ein Arzt zu ihr gesagt: Eines Tages schaffen sie es nicht mehr – dann scheuen Sie sich nicht, ein Heim zu suchen. Es ist für alle das Beste.

So kommt es. Vater Marc wird in ein Heim umgezogen. Als er dort ankommt, hatten die Pflegerinnen davon gehört, wie gerne Marc Süßes mag. Und stellten ihm nicht einen Pudding in sein neues Zimmer, sondern gleich fünf. *Schon in diesem Augenblick*, schreibt seine Frau, *war mein Mann im Heim angekommen*. So blieb es bis zu seinem Tod, ein Jahr später.

„Lückenleben“ heißt das Buch, das vor einigen Tagen erschienen ist und davon erzählt, wie die „Lücken im Leben“ des Kranken immer größer werden und er immer weniger sein früheres Leben fortsetzen kann. Das sind schlimme Zeiten für Familien; manchmal gefährliche Zeiten. Man muss immer aufpassen, dass der Kranke nichts Falsches macht. *Es geht manchmal über die Grenzen der Kraft*, schreibt die Ehefrau. Und achtet darauf, dass all ihr Tun vom *Menschlichkeitsfaktor* beherrscht wird.

„Man achte ehrlich auf seine Kräfte“, steht wie eine stille Mahnung über dem Buch. Man achte darauf, dass auch die Bedürfnisse der Kinder und der Ehefrau nicht zu sehr leiden müssen. Niemandem ist geholfen, wenn man „alles schaffen will“ – und es doch nicht schafft. Da müssen auch Freundinnen und Freunde ehrlich sein und genau hinschauen, manchmal mahnen und möglichst das schlechte Gewissen nehmen.

Auch wenn wir es wollen: Wir schaffen nicht alles, was wir schaffen wollen. Manchmal überlasten wir uns, sogar ohne es zu bemerken. Dann braucht es Ärztinnen, Pfleger, Nachbarinnen und Freunde, die ein deutliches „Halt“ sagen. Und es braucht die Einsicht, dass Gott nicht unsere Erschöpfung will, weil dies niemandem hilft. Lasst uns bitte, alle miteinander und füreinander, auf unsere Grenzen achten.

Und lasst uns in stillen Augenblicken immer darum beten, dass Menschen solche Einfälle haben wie den mit den fünf Puddings. Ein schöneres neues Zuhause war für den Kranken nicht denkbar. Gott sei Dank.

Michael Becker
mbecker@buhv.de

* *Katrin Seyfert: „Lückenleben“. Mein Mann, der Alzheimer, die Konventionen und ich. Deutsche Verlags-Anstalt, München 2024*

Bibelwort: **Markus 6,1b-6**

AUSGELEGT!

Die vielen Menschen, die ihm zuhörten, staunten und sagten: Woher hat er das alles?

Zunächst klingt es ja ganz gut: Jesus kommt in seine Heimatstadt Nazareth und lehrt in der Synagoge. Er bringt die Menschen zum Staunen, sodass sie von ihm und sogar von seiner Weisheit angetan sind. Dann allerdings wendet sich das Blatt: Er ist nicht mehr der „unschuldige“ Prediger, über dessen Worte man sich freuen kann, sondern er wird im Zusammenhang mit seiner Familie gesehen. „Das ist doch einer von uns. Was will uns der schon beibringen“, höre ich die Leute sagen. Die Stimmung schlägt um und

Es ist schmerzlich, wenn einen die „eigenen Leute“ nicht verstehen, ja gar nicht verstehen wollen. Wenn nach anfänglicher Neugier, vielleicht sogar Bewunderung oder Stolz die Abkehr kommt. Jesus „wundert sich über ihren Unglauben“. Ich kann beinahe seine Irritation und seinen Schmerz spüren. Jesus ist kein einsamer Held. Er spürt die Wirkung dieser Ablehnung, die ihm seine Kraft nimmt, sodass er kaum mehr sichtbare Wunder wirken kann. Und an seinen Worten werden die eigenen Leute schon gar nicht mehr interessiert gewesen sein. Jesus zieht die Konsequenzen: Zunächst geht er in die benachbarten Dörfer und bringt dort seine Botschaft. Nach Nazareth geht er nicht mehr. Auch Jesus war einer, der durch Erfahrungen gelernt hat. Das zu wissen, tut auch heute noch gut.

Manfred Förster



Schule aus – Tasche raus!

In Schweden gibt es den Brauch, am Ende der Weihnachtszeit den Tannenbaum aus dem Fenster zu werfen, um Platz zu schaffen für den Frühling. Auch Kinder müssen Platz schaffen – nicht räumlich, sondern im Kopf – für die Ferien, für Abenteuer und Erlebnisse. Also: Schule aus – Tasche raus! Ballast abwerfen, Leichtigkeit gewinnen, für Höhenflüge.

Pia Schüttlohr



eng wird; zu einer Entdeckungsreise zu Gott, der manchen fremd, vielleicht sogar exotisch geworden ist. Gott neu oder wieder kennenlernen. Durchblick gewinnen und Weitblick. Möglichkeiten gibt es viele: der Besuch eines Gottesdienstes, ein Kapitel aus der Bibel, die Ruhe, in der ein Gebet in mir laut wird.

Weitblick und Durchblick gewinnen: Da können sich auch verschüttete

Wünsche und Sehnsüchte

Für neuen Durchblick

Die „Urlaubstheologie“ Jesu (Markus 6) rät zu einem Urlaub mit wenigen Menschen und an einem einsamen Ort. Weg von den großen Urlaubsorten, nicht dorthin gehen, wo alle sind und wo man meint, gewesen sein zu müssen. Der zweite Ratschlag: Urlaub um auszuruhen. Nicht drei Länder in vier Tagen sehen, nicht die neue Trend-Sportart ausprobieren, sondern Ruhe und Gemütlichkeit. Gemütlichkeit verstanden als Zeit, um Körper und Geist zu erholen. Hinzu kommt: In den freien Tagen der Ferien bin ich auch eingeladen zu einer Reise in meine innere Weite, die im Alltag oft zu

melden: Da gab es doch etwas, aus dem ich leben konnte, das mich getragen hat in manch schweren Stunden. Ich darf auch das, was misslungen ist, ruhig in den Blick nehmen und muss nicht in noch mehr Ferienaktivität flüchten, weil Gott um meine Schwäche weiß und sie vergibt. Ich muss nicht perfekt sein; nicht in Beziehungen, nicht am Arbeitsplatz und erst recht brauche ich keinen „perfekten Urlaub“, weil Gott mich so liebt, wie ich bin. Ich muss nicht perfekt sein und es muss nicht immer alles perfekt sein – was gibt es Erholameres als diesen Gedanken.